

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschrieben wird, beginnen wirtschaftliche Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen, welche, wenigstens nach den Einleitungsreden, eine weitestgehende Berücksichtigung der vorstehend angeführten Tatsachen versprechen. Selbst der Prager Innenminister stellte jüngst in der Beantwortung einer Interpellation fest, daß die Bevölkerung der südlichen Grenzgebiete mit der Bevölkerung der Nachbarstaaten durch Familien-, vermögensrechtliche und wirtschaftliche Bande eng verbunden ist. Der Herr Minister hat dabei die Bande völkischer Natur zu erwähnen vergessen. Seine Erklärung steht in bedenklichem Widerspruch zu jener Stelle des berichtigten Memoire III, dieser unseligen Grundlage der Grenzfestsetzungen, in welcher erklärt wird, die Bevölkerung dieser Gebiete neige wirtschaftlich nach der Tschechoslowakei, weshalb diese Gebiete der Republik zugeschlagen werden mußten.

Der Rückschlag im Zeitalter der Weltwirtschaft, als welcher sich die nach dem Umsturze erlassenen beiderseitigen Gesetze und Verordnungen darstellen, wird nun wohl dank der besseren Einsicht und nach Aufgeben nationaler wirtschaftspolitischer Gesichtspunkte bald überwunden sein und die beiden Gebiete diesseits und jenseits des Bergrückens werden auch wieder wirtschaftlich frei miteinander verkehren können, nicht allein zum Vorteil ihrer selbst, sondern auch zum Vorteil der Staaten, denen sie zugehören. Hier sei das Wort Adam Smiths angeführt, wonach das Wohlergehen jedes der großen Völkerfamilie angehörenden Volkes die Voraussetzung für das Blühen und Gedeihen aller in die Weltwirtschaft verflochtenen Volkswirtschaften ist.

Endlich bleibt es uns aber nicht unbenommen, doch auch noch auf eine frühere oder spätere Wendung der Geschichte zu unseren Gunsten zu hoffen. Vielleicht kommt bald der Tag, an dem der Blick des stillen Beschauers von der Ruine St. Thoma wieder wie einst süd- und nordwärts über ein Land blicken kann, dessen Bewohner sich im freien Verkehr jene Güter herüber und hinüber bringen können, deren Erzeugung ihnen wirtschaftliche Entwicklung und Bodenverhältnisse versagt haben, deren Bezug ihnen aber aus dem anderen Teil zu günstigeren Bedingungen möglich ist.

Das praktische Leben lehrt dessen unbedingte Notwendigkeit, die Theorie glaubt sich diesen verschließen zu können; doch umsonst; denn stärker als die graue Theorie war immer das Leben.

V i n z, im Feber 1921.

Dr. Josef M a h a l, Handelskammersekretär.